

# Zum Thema Aufklärungspflicht

## und andere Probleme des ärztlichen Alltags

Immer häufiger, in immer größerem Umfang werden Ärzte und Klinikträger in Verfahren und Prozesse verwickelt. Angestrengt durch Patienten, die aufgrund tatsächlich oder scheinbarer Fehlleistungen geschädigt wurden. Sachverständige entscheiden an Hand juristischer und medizinischer Fakten über Recht und Unrecht:

- **Über welche Fälle wurde entschieden?**
- **Zu welchen Ergebnissen kamen die Sachverständigen?**
- **Wie wären diese Kollegen selbst vorgegangen?**
- **Welche Urteile wurden gefällt?**

**Der Arzt und sein Recht gibt Ihnen die Antwort. Nehmen Sie sich ab sofort 1 x monatlich 10 Minuten Zeit für diese wichtige Lektüre. Zur eigenen Sicherheit und zum Wohle Ihrer Patienten.**

Der Arzt und sein Recht ist ein neuer Informationsdienst, der jeden Monat 5 - 6 Fälle aus Klinik und Praxis beleuchtet. In gestrafter Form und ohne juristische Termini. Auf jeweils 8 Seiten werden die Sachverhalte dargestellt, Ergebnisse zu denen die Gutachter kamen, Urteile und deren Begründung. Der Arzt und sein Recht hilft Ihnen zu prüfen:

- **Wie sind entsprechende Abläufe in meinem Arbeitsbereich organisiert?**
- **Könnte ich in eine ähnliche Situation geraten?**
- **Wie kann ich vergleichbare Fehler vermeiden?**
- **Wie stehe ich zu der Meinung der Sachverständigen?**

**Der Arzt und sein Recht hilft Ihnen selbst zu entscheiden, bevor andere entscheiden müssen.**

**Jetzt** im Jahresabonnement  
für DM 92,- erhältlich  
(zzgl. Porto + MwSt.)

Der Arzt und sein Recht §§

Gern übersenden wir Ihnen ein kostenloses Ansichtsexemplar. Schicken Sie noch heute den untenstehenden Coupon an:  
Thalhammer Verlag, Ginsterweg 10 a, 8000 München 70

Ich bitte um ein kostenloses Ansichtsexemplar des Informationsdienstes Der Arzt und sein Recht an folgende Adresse:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Einsenden an:  
Thalhammer Verlag, Ginsterweg 10 a, 8000 München 70

## Fieber-Hölle

**Márcio Souza: Mad Maria oder Das Klavier im Fluß,** Roman, Deutsch von Ray-Güde Mertin, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln, 1984, 489 Seiten, Leinen, 39,80 DM



Verlagsfoto

Márcio Souza

Im Herzen Amazoniens, im wildesten Urwald, verläuft am Rio Madeira eine 360 Kilometer lange Eisenbahnlinie; zu Beginn des Jahrhunderts gebaut, sollte sie während des Kautschukbooms den nicht schiffbaren Oberlauf des Flusses erschließen. Mad Maria ist die Geschichte der „Todesbahn am Rio Madeira“ und der Männer, die wahnsinnig oder arm genug waren, sich auf dieses Abenteuer einzulassen.

Während die Männer im Dschungel unter der Leitung des englischen Ingenieurs Collier die Strecke dem Schlamm abtrotzen, zieht in Rio de Janeiro Percival Farquhar, ein erfolgreicher amerikanischer Geschäftsmann und der Unternehmer des Baus, seine Fäden. Die schicksal-

hafte brasilianische Unordnung ist Farquhars beste Verbündete, während die Regengüsse, Fieber und Stechmücken sowie der Haß der Streckenarbeiter untereinander Colliers Feinde sind. Mitten in dem Getümmel kämpft der Arzt Finnegan um Menschenleben.

Die Strecke, die Tausende von Opfern forderte, wurde 1912 fertiggestellt – genau zu dem Zeitpunkt, als die asiatischen Kautschukpflanzungen der Engländer das brasilianische Monopol brachen. Márcio Souza, 1946 in Manaus/Brasilien geboren, studierte Sozialwissenschaften, arbeitete als Filmkritiker und Textbuchautor. Gegenwärtig leitet er in Rio de Janeiro einen Verlag. SD

## Hailey in der Pharma-Szene

**Arthur Hailey: Bittere Medizin,** Roman, Aus dem Amerikanischen von Charlotte Franke, Ullstein Verlag, Berlin, 1984, 480 Seiten, gebunden, 39,80 DM

Gleich das Vorwort enthält eine auch gesundheitspolitisch interessante Information: Hailey, der unermüdlich Bestseller schreibende Amerikaner, teilt mit, daß er dieses Buch eigentlich gar nicht hatte schreiben wollen. Er hatte sich selbst nämlich in den Ruhestand versetzt. Da erfuhr

er von seinem Arzt, daß seine Herzkranzgefäße an sechs Stellen verstopft waren. Ein vierfacher Bypass wurde an ihm vorgenommen (natürlich bei Cooley).

Und nun die gesundheitspolitische Nachricht: Die Operation hat Arthur Hailey ein solches „Übermaß an Energie“ beschert, daß er gar nicht anders konnte, als wieder ein Buch zu schreiben. Welch schöner Beweis für den Sinn einer kostspieligen Bypass-Operation! ▷

Der deutsche Titel „Bittere Medizin“ sollte nicht mit dem Titel „Bittere Pillen“ verwechselt werden. Die „Bittere Medizin“ von Hailey wird sehr viel vorsichtiger dosiert als jene „Pillen“. Auch hier, im Milieu eines forschenden pharmazeutischen Unternehmens, treten zwar unsaubere Machenschaften, Bestechung und Bestechlichkeit auf, geschildert werden aber auch die Bemühungen um medizinischen Fortschritt und Sicherheit für den Patienten.

Information und Moral von der Geschichte sind wie bei Hailey gewohnt, in eine flüssige Handlung eingepackt. Hauptfiguren sind ein niedergelassener Arzt und dessen Frau, die Managerin eines Pharmaunternehmens. Die beiden harmonieren persönlich, sind aber fachlich oft gegensätzlicher Meinung. Und das bietet Hailey Gelegenheit, ärztliche Ethik und amerikanischen Geschäftssinn gegeneinander streiten zu lassen. NJ

## Schönes Kintopp

**James A. Michener: Mazurka**, Roman, Droemer Knauer, München, 1984, 784 Seiten, gebunden, 44 DM

Locker aufgereiht an neun großen Ereignissen aus der Geschichte Polens – von den Tatareneinfällen im 13. Jahrhundert bis in die Gegenwart – wird mit den Lebensbildern der Angehörigen von drei Familien aus den verschiedenen Ständen (Magnaten, Kleinadel, Bauern) eine Fülle von sensationellen, grausigen, erhabenen und vor allem unterhaltsamen Geschehnissen geboten. Ein viele Abende füllender dicker Schmöker im Stile schönsten „Kintopps“. Hans-Albert Dege, St. Johann

## US-Amerika in Peking

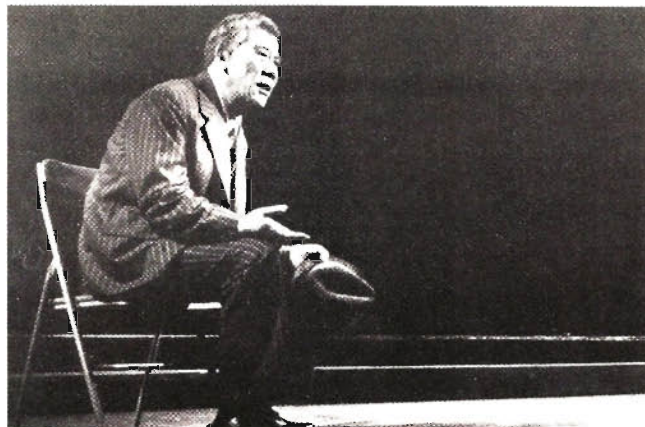
Der „Tod eines Handlungsreisenden“, diese vermeintlich uramerikanische Geschichte, ist in Peking mit chinesischen Schauspielern inszeniert worden. Arthur Miller hat das selbst besorgt. Er hatte seine Zweifel, ob die Übertragung nach China überhaupt klappen würde. Sie hat geklappt – aber nach welchen Bemühungen.

Miller hat seinen chinesischen Schauspielern nicht nur erklären müssen, was ein Handlungsreisender ist, sondern ihnen viele Lektionen über den „American way of life“ erteilen müssen. Dabei hat er jedoch festgestellt, daß sich Chinesen und Amerikaner in ihren Ansichten vom Le-

ben gar nicht so sehr unterschieden. Oder doch? Als Miller China verließ, hatte er „beim Abschiednehmen einmal, ich weiß nicht warum, das Gefühl einer Art Verzweiflung, vielleicht der Furcht, immer noch nicht zu wissen (wozu ich doch eigentlich hergekommen war), wie mein Stück den Chinesen tatsächlich erschienen war und was diese Schauspieler im innersten Herzen daraus gemacht hatten“.

Das Buch ist das Tagebuch dieser Inszenierung. EB

**Arthur Miller: Der Handlungsreisende in Peking**, S. Fischer Verlag, Frankfurt/M., 1985, 288 Seiten, zahlreiche Fotos von Inge Morath, Broschur, 34 DM



Ying Roucheng in Kostüm und Perücke als „Willy“; das Foto von Inge Morath stammt aus dem rezensierten Buch

## Friedmans neue Lehre

Eine neue Regierung hat ungefähr sechs bis neun Monate Zeit, um tiefgreifende Veränderungen durchzusetzen. Nutzt sie diese Frist nicht, dann hat sie die Chance schon vertan. Wer gründliche politische Reformen durchführen will, muß dazu bereits vor der

Wahl ein detailliert ausgearbeitetes Aktionsprogramm haben. Hat er das nicht, dann reichen die wenigen reformträchtigen Monate nach der Wahl nicht aus, um ein Programm zu erarbeiten und die ersten Schritte einzuleiten. Ein solches Aktions-

programm kann nicht kühn genug sein, denn unweigerlich wird im politischen Geschäft einiges abgestrichen.

Rose und Milton Friedman, der bekannte und umstrittene US-amerikanische Volkswirtschaftler, belegen ihre Thesen an Hand der Politik von Ronald Reagan. Sie stehen Reagan positiv gegenüber, kritisieren an ihm aber, daß er nicht kühn genug war (!).

Die kurze Frist, die für Reformen nur bleibt, erklären die Friedmans mit der Wirkung des „eisernen Dreiecks“ – den Widerständen der Begünstigten, der Politiker, die einzelnen Wählergruppen Gefallen erweisen (und damit wiederum Begünstigte schaffen) und vor allem der alle überdauernden, sich selbst genügenden Bürokratie. Das eiserne Dreieck hat sich spätestens neun Monate nach der Wahl neu formiert. Es hat Schuld an der nach Auffassung von Friedman auch in den USA verfahrenen politischen Situation: Zum Beispiel der Arbeitslosigkeit (bedingt durch die Starrheit des Preises für Arbeit) oder mangelnden Effizienz des Bildungswesens wegen zu vieler Vorschriften und zu wenig Konkurrenz.

Die Friedmans präsentieren eine Reihe von Vorschlägen, darunter einige, die nur in den USA verwirklicht werden können. Sie plädieren zum Beispiel für eine Verfassungsvorschrift, die einen Ausgleich des Haushalts und die Begrenzung der Ausgaben erzwingen soll. Sie setzen sich für einen Pauschalsteuersatz ein und generell für Privatisierungen im öffentlichen Sektor. NJ

**Milton + Rose Friedman: Die Tyrannei des Status Quo**, Wirtschaftsverlag Langen-Müller/Herbig, München, 1985, 246 Seiten, Leinen, 32 DM